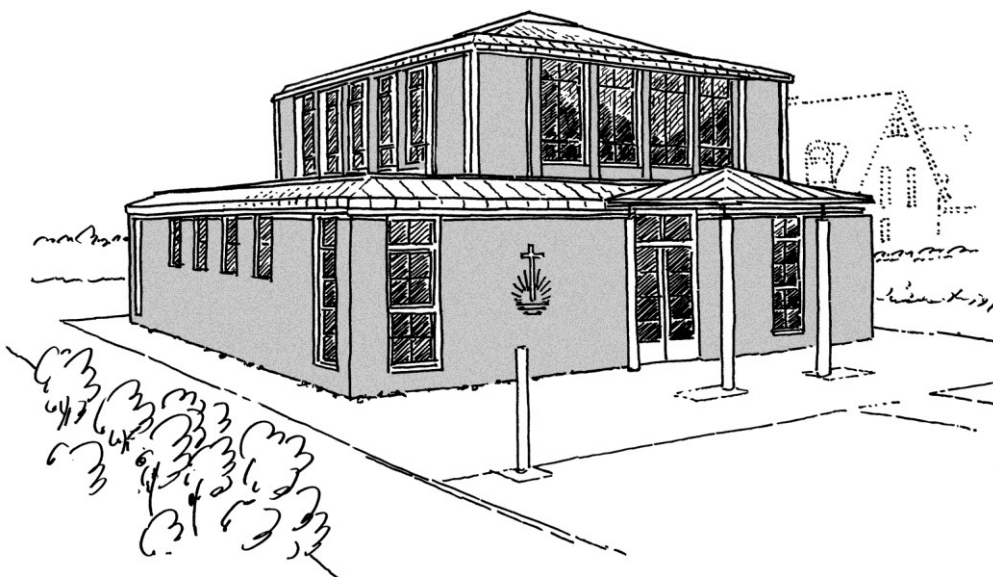


Gemeindebrief Warnemünde



Juli 2026

*„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.“
(Psalm 19,2)*

Neuapostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Spuren Gottes. Wenn man am Strand spazieren geht, kann man im Sand viele verschiedene Spuren erkennen. Sie stammen von manchen Tieren oder auch von Menschen, die diesen Weg gegangen sind. Die Spuren verraten: Da war jemand. Ähnlich ist es oft mit Gott. Wir sehen ihn nicht mit unseren Augen, und doch hinterlässt er Spuren mitten in unserem Leben. Manchmal deutlich und manchmal nur kurz sichtbar, wie Spuren im Sand, bis das Meer sie wieder weggespült hat.

Die Frage ist daher nicht: Gibt es Spuren Gottes? Sondern: Erkennen wir sie noch? Manche erwarten große Wunder, ein plötzliches Zeichen am Himmel, eine Stimme aus den Wolken, ein überwältigendes Erlebnis. Doch oft wirkt Gott leise, und gerade diese Spur zieht sich durch unser Leben.

Spuren Gottes im Alltag. Ein Kind malt ein Bild für seine Mutter. Ein Bruder ruft unerwartet an. Eine Schwester betet still für jemanden. Jemand vergibt, obwohl es schwerfällt. Vielleicht wirken solche Momente klein, doch genau darin können Spuren Gottes sichtbar werden. Vielleicht wird ein Mensch Jahre später einmal sagen: „Damals hat mir ein Wort, ein Gebet oder ein Lächeln geholfen, weiterzugehen.“ Dann war das vielleicht eine Spur Gottes durch dich.

Jesus selbst hat überall Spuren hinterlassen. Spuren der Hoffnung bei den Hoffnungslosen, Licht bei den Suchenden, Frieden bei den Unruhigen und viele mehr. Die Welt braucht solche Spuren dringend.

Pfingsten ist das Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes und zugleich der sichtbare Beginn von Gottes Wirken in den Gemeinden und der Christenheit. Diese göttliche Spur muss im Alltag der Gemeinde nicht verblassen, sondern sie kann auch über Pfingsten hinaus kraftvoll und lebendig sichtbar bleiben. Und vielleicht beginnt alles mit einer einfachen Bitte: „Lieber Gott, öffne mir die Augen für deine Spuren.“ Wer so bittet, wird überrascht sein, wie oft Gott schon längst unterwegs war. Auch bei dir. In diesem Sinne wünsche ich dir in der Sommer- und Urlaubszeit viele Momente der Freude beim Entdecken von Spuren Gottes.

Euer Ralf Vicariesmann

(Apostel Vicariesmann ist für Braunschweig, Göttingen, Hildesheim, Hannover-Nordost, Hannover-Südwest, Lüneburg, Lübeck-Schwerin und Wolfenbüttel verantwortlich.)

Termine 2. Jahreshälfte 2026

- 08.07. Gottesdienst mit unserem Apostel in Bansin
- 13.08. Gottesdienst mit unserem Bischof in Wolgast
- 16.08. Gottesdienst mit unserem Bischof in Bansin
- 02.09. Gottesdienst mit unserem Apostel in Greifswald
- 18.10. Gottesdienst mit unserem Apostel in Warnemünde
- 25.10. Gottesdienst für Amtsträger mit unserem Bezirksapostel (Übertragung)
- 01.11. Gottesdienst mit unserem Stammapostel (Übertragung)
- 18.11. Gottesdienst mit unserem Apostel in Stralsund
- 13.12. Gottesdienst mit unserem Bezirksapostel in Rostock
- 20.12. Gottesdienst mit unserem Stammapostel (Übertragung)

TERMINE

Juli 2026



Mi

1.7.



19:30 Uhr

Gottesdienst

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



So

5.7.



10:00 Uhr

Entschlafenen - Gottesdienst

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



Mi

8.7.



19:30 Uhr

Gottesdienst

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



So

12.7.



10:00 Uhr

Gottesdienst

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



Mi

15.7.



19:30 Uhr

Gottesdienst

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



Sa

18.7.



11:00 Uhr

Sommerfest

Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde

TERMINE

 **So**  **10:00 Uhr** **Gottesdienst**
19.7. Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde

 **Mi**  **19:30 Uhr** **Gottesdienst**
22.7. Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde

 **So**  **10:00 Uhr** **Gottesdienst**
26.7. Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde

 **Mi**  **19:30 Uhr** **Gottesdienst**
29.7. Gemeinde Warnemünde Wiesenweg 8 e 18119 Warnemünde



Im Rahmen des Kindertages 2026 feierten Kinder mit Ihren Eltern einen besonderen Gottesdienst unter der Leitung von Priester Tilo Poltz, Gemeindevorsteher der Gemeinde Rostock. Im Mittelpunkt stand das Bibelwort aus 1. Samuel 16,7:

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.“

Mit diesem Wort führte der Gottesdienst die Teilnehmer zu einer zentralen Botschaft des christlichen Glaubens: Gott beurteilt Menschen nicht nach ihrem Aussehen, ihrer Herkunft oder ihren Fähigkeiten, sondern nach ihrem Herzen.

Kinder gestalten die Geschichte von David

Ein besonderer Höhepunkt war das von den Kindern vorbereitete Anspiel zur Berufung Davids zum König Israels. Mit großer Begeisterung und viel Engagement brachten sie die alttestamentliche Geschichte lebendig auf die Bühne.

Die Zuschauer erlebten, wie Gott den Propheten Samuel nach Bethlehem sandte, um einen neuen König zu salben. Als Samuel die stattlichen und kräftigen Söhne Isais sah, glaubte er zunächst, den zukünftigen König bereits erkannt zu haben. Doch Gott korrigierte seine Sichtweise und machte deutlich, dass seine Maßstäbe andere sind als die der Menschen.

Erst als der jüngste Sohn David von den Feldern geholt wurde, offenbarte Gott seine Wahl. Der unscheinbare Hirtenjunge wurde von Samuel gesalbt und erhielt den Segen Gottes.

Das Anspiel verdeutlichte eindrucksvoll, dass Gottes Entscheidungen nicht von äußerer Erscheinung abhängig sind. Gerade derjenige, dem Menschen vielleicht wenig zutrauen würden, wurde von Gott für eine große Aufgabe ausgewählt.

Was sehen wir eigentlich?

In seiner Predigt griff Priester Poltz diesen Gedanken auf und bezog ihn unmittelbar auf die Lebenswelt der Kinder.

Anhand verschiedener Bilder zeigte er, wie schnell Menschen dazu neigen, andere nach dem ersten Eindruck zu beurteilen. Ein Bild zeigte einen Mann im Anzug mit einem Game Boy in der Hand. Gemeinsam mit den Kindern wurde beschrieben, was äußerlich zu erkennen war. Doch als die Frage gestellt wurde, ob der Mann glücklich oder traurig sei, wurde deutlich: Das können wir nicht wissen.

Ein Kind brachte den entscheidenden Gedanken auf den Punkt: Ein Mensch könne lächeln und dennoch innerlich traurig sein.

Daran anknüpfend erklärte Priester Poltz, dass Menschen lediglich die äußere Erscheinung wahrnehmen können, Gott hingegen das Herz kennt. Er allein weiß, was Menschen bewegt, welche Sorgen sie tragen und welche Gedanken sie beschäftigen.

Ein weiteres Bild eines Baumes führte diesen Gedanken fort. Die Kinder erkannten Stamm, Äste und Blätter. Doch die entscheidenden Wurzeln blieben verborgen. So sei es auch bei Menschen: Vieles, was einen Menschen ausmacht, sei für andere nicht sichtbar.

Wenn Menschen ausgegrenzt werden

Besonders eindrucksvoll wurde der Gottesdienst, als die Kinder über ihre Erfahrungen aus Schule und Alltag berichteten.

Gemeinsam wurde darüber gesprochen, dass es immer wieder Kinder gibt, die anders erscheinen als andere. Manche kommen aus einem anderen Land, manche haben eine andere Hautfarbe, andere verhalten sich ungewöhnlich oder finden schwer Anschluss.

Die Kinder berichteten offen von Mitschülern, die ausgegrenzt, verspottet oder nicht zum Spielen eingeladen werden. Dabei wurde deutlich, dass hinter solchen Erfahrungen oft Traurigkeit und Einsamkeit stehen.

Priester Poltz lenkte den Blick auf die Frage, wie Jesus solchen Menschen begegnen würde. Schnell wurde deutlich: Jesus würde niemanden ausschließen. Er würde auf die Menschen zugehen, sie annehmen und ihnen Liebe schenken.

Mut zur Nächstenliebe

Gemeinsam wurden Möglichkeiten gesammelt, wie Kinder selbst helfen können.

Die Antworten waren ebenso einfach wie tiefgründig: miteinander spielen, freundlich sein, zuhören, trösten oder einfach fragen, wie es dem anderen geht.

Priester Poltz ermutigte die Kinder, gerade gegenüber ausgegrenzten Menschen mutig zu sein. Christen seien dazu aufgerufen, nicht wegzuschauen, sondern auf andere zuzugehen und Gemeinschaft zu ermöglichen.

Dabei verwies er auf die Worte Jesu aus dem Matthäusevangelium: Was einem der Geringsten getan wird, wird letztlich Jesus selbst getan.

Diese Botschaft zog sich wie ein roter Faden durch den gesamten Gottesdienst: Wer den Nächsten annimmt, handelt im Sinne Christi.

Gedankenreise in den Alltag

Einen besonders nachdenklichen Moment bildete eine geführte Gedankenreise.

Die Kinder wurden eingeladen, ihre Augen zu schließen und gedanklich ihren Alltag zu betrachten. Sie sollten an Menschen denken, mit denen es Schwierigkeiten gibt, an Mitschüler, die oft allein sind, oder an Personen, die ausgegrenzt werden.

Dabei wurde die Frage gestellt, wie jeder Einzelne diesen Menschen etwas Gutes tun könnte. Mit viel Einfühlungsvermögen ermutigte er die Kinder, Mut zu entwickeln und in der kommenden Woche bewusst auf solche Menschen zuzugehen.

So wurde die Botschaft des Gottesdienstes ganz praktisch und alltagsnah.

Vergebung und Neubeginn

Vor der Feier des Heiligen Abendmahls erinnerte Priester Poltz daran, dass niemand alles richtig macht. Jeder Mensch erlebt Situationen, in denen er Fehler macht oder hinter seinen eigenen Ansprüchen zurückbleibt.

Gott sehe auch diese Dinge. Gleichzeitig sei er voller Liebe und Barmherzigkeit. Wer seine Fehler erkenne und bereue, dürfe Vergebung und einen neuen Anfang erfahren.

Ein von den Kindern gestaltetes Kunstwerk veranschaulichte diesen Gedanken auf besondere Weise. In einem großen Herz aus vielen bunten Handabdrücken befand sich das Kreuz Jesu Christi.

Dieses Bild verband Liebe, Gemeinschaft und Vergebung miteinander. Es machte sichtbar, dass Jesus Christus durch sein Opfer den Weg zu Gott geöffnet hat und Hoffnung für alle Menschen schenkt.

Gemeinschaft mit Christus

Im Mittelpunkt des weiteren Gottesdienstverlaufs stand die Feier des Heiligen Abendmahls.

Dabei wurde noch einmal deutlich, dass Gottes Liebe jedem Menschen gilt – unabhängig von Herkunft, Aussehen oder persönlichen Fähigkeiten. In der Gemeinschaft mit Christus dürfen Menschen Kraft empfangen, um Liebe, Barmherzigkeit und Mitmenschlichkeit im Alltag zu leben.

Dank an viele Helfer

Zum Abschluss dankte Priester Poltz allen, die zum Gelingen des Kindertages beigetragen hatten. Besonders hob er die intensive Vorbereitung durch zahlreiche Helferinnen und Helfer hervor, die über viele Wochen hinweg geplant, organisiert und begleitet hatten.

Der Dank galt insbesondere auch denjenigen, die das Anspiel vorbereitet, die Kinder betreut und die vielfältigen Programmpunkte ermöglicht hatten.

Botschaft bleibt im Herzen

Der Gottesdienst endete mit dem Segen Gottes und einer Botschaft, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen mit auf den Heimweg nehmen konnten:

Gott sieht tiefer als Menschen. Er schaut nicht zuerst auf das, was äußerlich sichtbar ist, sondern auf das Herz.

Damit verband sich zugleich ein Auftrag an alle Teilnehmer: genauer hinzusehen, Menschen nicht vorschnell zu beurteilen und denen mit Liebe zu begegnen, die oft übersehen oder ausgegrenzt werden.



So wurde der Kindertag 2026 in Born-Ibenhorst zu einem eindrucksvollen Plä-doyer für Mitmenschlichkeit, Mut und christliche Nächstenliebe.

Autor: KI/LN

Fotos: US/LN

Quelle: Kirchenbezirk Rostock



Bereits zum fünften Mal war das Gelände des [seezeit-ressort am Werbellin-see](#) Veranstaltungsort für ein großes Treffen neu-apostolischer Jugendlicher. Das Motto „Liebe geht raus“ ist eine jugendsprachliche Formulierung des Bibelverses „Alle eure Din-

ge lasst in der Liebe geschehen“ (1.Korinther 16,14). Ein vielfältiges Programm ermöglichte einen praxisnahen Zugang zu verschiedenen Aspekten dieses Verses.

Neben den traditionellen Fußball- und Volleyballturnieren konnten sie am verlängerten Maifeiertagswochenende Workshops zu verschiedenen Themen, Kreativangebote und Aktivitäten auf dem Gelände wahrnehmen.

Ein Meet & Talk mit Bezirksapostel David Heynes bot die Gelegenheit, ihn besser kennenzulernen und ihm Fragen zu stellen. Abends kamen alle zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammen, und der gemeinsame Gottesdienst am Sonntagmorgen bildete einen würdigen Abschluss.

Rausgehen mit der Liebe Gottes

Den Jugendgottesdienst am Sonntagmorgen feierte Bezirksapostel David Heynes, der das gesamte Wochenende mit den Jugendlichen verbracht hatte. Als Grundlage diente Hebräer 10,23-24: „Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“

Der Bezirksapostel rief dazu auf, eine gute Beziehung zu Gott zu pflegen. So könne man Gottes Liebe spüren und sich in schwierigen Situationen von ihr tragen lassen. Die Treue Gottes helfe, an der Hoffnung festzuhalten. Die empfangene Liebe sei wiederum der Grundstein, um Mitmenschen wahrzunehmen, zu stärken und den eigenen Glauben als Hoffnung und Liebe in die Welt zu tragen. Weitere Predigtbeiträge kamen von einer Diakonin und einem

Priester aus dem Kreis der Jugendlichen sowie Apostel Kasper.

Stimmungsvolle Abende

Bereits am Donnerstagabend war die Vorfreude der Jugendlichen auf die kommenden Tage zu spüren. Zwei Moderatorinnen begrüßten sie und eröffneten gemeinsam mit Bezirksapostel David Heynes und Apostel Helmut Kasper das Wochenende. Anschließend stellte eine Chorgruppe mit Band den Song „Liebe geht raus“ vor, der eigens für die Jugendfreizeit komponiert worden war.

Am Freitagabend ließ der Jugendchor der Hermann-Ober-Ensembles, begleitet von einer Band, die „Latin Jazz Mass“ von Martin Völlinger erklingen. Das Konzert stieß auf großes Interesse und war gut besucht. Die moderne Musik war so mitreißend, dass es am Ende Standing Ovationen für die Musikerinnen und Musiker gab.

Besinnlicher, aber nicht minder fröhlich ging es am Samstagabend beim Candle-Light-Abend zu. In kleinen Gruppen saßen die Teilnehmenden auf Decken in der „Turnhalle“, die mit Lichterketten und elektrischen



Kerzen stimmungsvoll beleuchtet war. Geleitet durch Impulse, die von der Bühne aus gegeben wurden, sprachen sie angeregt über ihren Glauben und ihre Erlebnisse mit Gott.

Spannendes Tagesprogramm

Sportbegeisterte kamen an diesem Wochenende voll auf ihre Kosten. Am Freitag fand das Volleyballturnier statt, am Samstag das Fußballturnier. Außerdem lud das Geocaching das gesamte Wochenende über dazu ein, die Umgebung zu erkunden.

In fünf Workshops, die mehrheitlich zweimal stattfanden, konnten sich die

Jugendlichen mit verschiedenen Aspekten des Mottos befassen: Mobbing und Glaube, Feindesliebe sowie Selbst- und Nächstenliebe. Im Workshop „Fürbittte“ erfuhren die Teilnehmenden, wie sie ein Fürbittgebet gestalten können, um Menschen in Not zu helfen. Bei „Love Letter to God“ konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach einer Einführung ihren eigenen Psalm schreiben. Ergänzt wurde das geistliche Angebot durch eine Bibelinsel im Außenbereich.

Beim Kreativangebot wurde gemeinsam das Banner mit dem Motto der Jugendfreizeit gestaltet. Außerdem konnten die Jugendlichen Windlichter bemalen oder mit Perlen arbeiten.

Nach drei ereignisreichen Tagen traten alle die Heimreise an – müde, aber glücklich und mit viel Liebe im Herzen.

Weitere Fotos:

Alle Teilnehmenden können bei ihrer Gruppenleiterin/ihrem Gruppenleiter den Link und das Passwort für sämtliche Bilder der Jugendfreizeit erfragen.

Noten zum Song „Liebe geht raus“:

Auch die Noten des Jugendfreizeit-Songs „Liebe geht raus“ stehen unter dem intern im Umlauf befindlichen Link zum Download zur Verfügung.



Autor: Laura Schulze

Fotos: Johannes Behnisch, Raphael Krügermann, Jens Lange, Lea L. Lehné, Laura Schulze

Quelle: Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg West

Dialogforum in Braunschweig: Angst, Furcht und Glaube

Am Samstag, 11. Juli 2026, lädt die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland zum nächsten Dialogforum ein. Die Veranstaltung findet in der Gemeinde Braunschweig statt und wird wie gewohnt via IPTV und YouTube in die gesamte Gebietskirche übertragen. Eine Teilnahme vor Ort ist ebenfalls möglich.



Im Mittelpunkt des neunten Dialogforums steht das diesjährige Jahresmotto, das auf einer Aussage Jesu aus Markus 5,36 basiert: „Fürchte dich nicht, glaube nur!“. Im Gespräch mit Gästen, darunter Apostel Ralf Vicariesmann, wollen wir den Fragen nachgehen:

- „Fürchte dich nicht, glaube nur!“, klingt einfach. Aber was, wenn das Leben einem plötzlich den Boden unter den Füßen wegreißt?
- Wie kann Vertrauen in Gott uns helfen, Ruhe und Orientierung zu behalten, wenn alles unsicher scheint?
- Und wie können wir im Alltag, in Beziehungen, Entscheidungen und Herausforderungen konkret aus diesem Glauben Kraft schöpfen?

Die Dialogforen bieten seit 2022 Gelegenheit zum offenen Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Kirche. Neben den Impulsen aus der Kirchenleitung sind die Fragen und Beiträge der Teilnehmenden – vor Ort und im YouTube-Chat – ein zentraler Bestandteil.

Es gibt die Möglichkeit, Fragen bereits vorab über das Fragen-Formular einzureichen:

<https://forms.office.com/e/EQgxu7cip3/>



Musik Newsletter

Der aktuelle Newsletter der Musikabteilung steht online zum Download zur Verfügung. <https://kirchenmusik.nak-nordost.de/newsletter>

Stellenausschreibungen

Zur Verstärkung des Mitarbeiterteams der Bauabteilung bietet die Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland ab sofort eine unbefristete Teil-/ oder Vollzeitstelle als Mitarbeiter (m/w/d) für die Bauabteilung.

Fachberater TGA (m/w/d) für kircheneigene Immobilien

Dienstort: Hannover, Hamburg oder Berlin

Bewerbungsfrist: 31. August 2026

Weitere Informationen zur Aufgabenbeschreibung, den Erwartungen und Anforderungen, finden Sie unter:

<https://nak-nordost.de/stellenangebote>

Möchten Sie zukünftig den Gemeindebrief als E-Mail empfangen? Dann senden Sie bitte eine E-Mail an christian.grams@concordia.de um in die Kontaktliste mit aufgenommen zu werden.

Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Nord- und Ostdeutschland –

Neuapostolische Gemeinde Warnemünde

Herausgeber: Gemeindevorsteher Daniel Arnold, Neuapostolische Gemeinde Warnemünde, Wiensweg 8e, 18119 Rostock

Redaktion: Torsten Eisak, Daniel Arnold, Martin Naß und Christian Grams

Anschrift Redaktion: christian.grams@concordia.de

Homepage: www.warnemuende.nak-nordost.de

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils zum Monatswechsel

Auflage: 45 Exemplare

Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers.